

MMS - Wunderheilmittel oder Gift?

Luise und Leo von Leuchtenberg

Teil 1

Bei „Miracle Mineral Supplement“, kurz „MMS“ genannt - könnte es sich dabei um DAS Wunderheilmittel des 21. Jahrhunderts handeln? Der „Entdecker“, ein Amerikaner namens *Jim Humble*, hat nach seinen eigenen Angaben u. a. in Afrika, aber auch in Mexiko und auf dem amerikanischen Kontinent vielen Tausend Menschen, die (laut Schulmedizin) dem Tod geweiht waren, das Leben mit MMS gerettet.

MMS ist von Natur aus nichts anderes als ein Desinfektionsmittel, das auch in Kliniken bzw. in der Industrie bislang Anwendung fand; es wird aber auch als Wasseraufbereitungsmittel verwendet. Für die innere Anwendung als Medizin war es bisher weder entdeckt noch vorgesehen.

MMS ist chemisch gesehen nichts anderes als Natriumchlorit bzw. Chlordioxid. Chlordioxid, von *Sir Humphry Davy* (bekannter Chemiker und Physiker) 1814 entdeckt, „oxidiert“ Moleküle mit niedrigem PH-Wert – darunter fallen auch anaerobe Mikroorganismen, Viren, Parasiten, Giftstoffe und Schwermetalleinlagerungen im menschlichen Gewebe. Es wird behauptet, dass die Wirkungsweise von Chlordioxid nichts mit der Wirkung von Chlor selbst zu tun hat, das mit Erregern „chemische“ Verbindungen eingeht, die in vielen Fällen schädlich für den menschlichen Körper sind. Chlordioxid wirke ganz anders als Chlor. Ferner wird gesagt: Chlordioxid „zerstört“ die Erreger mittels Oxidation d. h. es werden die Moleküle „auseinander gerissen“, aus dem Körper ausgespült, und gehe so KEINE neuen Verbindungen mehr ein. Dieses Prinzip wird weltweit in der Wasserreinigung genutzt, denn dafür wurde Chlordioxid



Abb. 1: *Jim Humble*, der „Entdecker“ von MMS; auf dem Tisch MMS + Aktivator.

ursprünglich verwendet. Chlordioxid wirke aber auch sehr gut im menschlichen Körper, weil es (angeblich) ein SCHWACHES Oxidationsmittel sei und dabei „saure“ Elemente auflöse, auf der anderen Seite basische Elemente (gesunde Zellen, gutartige Bakterien = stabile Elemente) unberührt lasse. Die schädlichen „Erreger“ (saure Elemente) seien meist instabil, und so könne Chlordioxid diese Moleküle zerstören. Alles „Giftige“ sei von Natur aus „sauer“, und daher könne Chlordioxid es leicht zerstören, d. h. das „Giftige“, das Schädliche würde aus dem Körper „entfernt“, die gesunden Zellen blieben unberührt, da basischer Natur.

Jim Humble „entdeckte“ das Wundermittel rein zufällig. Der Goldsu-

cher hatte aus Mitleid mit Menschen, die schwer erkrankt waren und sich vor Schmerzen krümmten, nach deren verzweifelter „Flehen“ um Hilfe, ein Wasseraufbereitungsmittel gereicht. Es war nichts anderes verfügbar im Dschungel, weitab jeder Zivilisation, das er zur Linderung verabreichen konnte. Er meinte aber auch, als Placebo, unter psychischer Beeinflussung bzw. Manipulation, könne er den Schwersterkrankten Linderung ihrer Leiden verschaffen.

Als er den relativ schnellen Heilungs- bzw. Linderungserfolg seiner „Patienten“ sah, war er selbst sehr überrascht und konnte es kaum glauben, dass z. B. Aids-Patienten im Endstadium, die die Ärzte schon abgeschrieben hatten, auf mysteriöse

Weise plötzlich von ihrer Krankheit völlig „geheilt“ und beschwerdefrei wurden– das Krankheitsbild hatte sich in Luft aufgelöst – so berichtet er weiter.

Jim Humble unternahm Selbstversuche mit seinem MMS und verbesserte es dadurch, indem er noch den passenden Aktivator (Zitronensäure) dazu fand. *„Humble heilte bis jetzt u. a. AIDS, Hepatitis A, B und C, Malaria, Herpes, Tuberkulose, die meisten Krebsformen, aber auch viele weitere ernste Erkrankungen (siehe Erfahrungsberichte am Schluss des Artikels). Zahlreiche Krankheiten, die sich nicht vollständig heilen ließen, konnten dank MMS zumindest erfolgreich bekämpft und gelindert werden.“*

In Afrika nahmen mehr als 75.000 Menschen an verschiedenen Praxistests teil, im Rahmen derer sie das Mineralienpräparat ‚MMS‘ erhielten. Auch in einem Gefängnis im ostafrikanischen Malawi wurden klinische Studien zu wissenschaftlichen Zwecken durchgeführt. Die Regierung von Malawi führte unabhängig davon auch eigene Testreihen mit MMS durch. Die Heilungsquote lag bei 99 Prozent. Über 60 Prozent der in Uganda behandelten AIDS-Kranken waren binnen drei Tagen symptomfrei, 98 Prozent innerhalb von einem Monat. Über 90 Prozent der behandelten Malaria-patienten waren innerhalb von vier bis acht Stunden wieder gesund“.

Die Wirkungsweise von MMS auf den Punkt gebracht:

Wird Natriumchlorit (NaClO_2) mit einer Säure (z. B. Essig, Zitronen- oder Limonensaft) angemischt, entsteht dabei Chlordioxid (ClO_2 -Dioxychlor), ein Biozid, das in den Stoffwechsel der Viren eingreift und den Nährstofftransport durch die Zellwände unterbindet.

Chlordioxid raubt über Oxidation den Viren und Giftstoffen fünf ihrer Elektronen, ein Oxidationsprozess, der zum Tod und anschließendem Zerfall der Mikroben führt. Laut Humble ist Chlordioxid der „effektivste Killer“ von sämtlichen Parasiten, so Viren, Bakterien, Schimmel- und Hefepilzen sowie anderen Parasiten. Nicht von ungefähr wird es daher in Kliniken und der Lebensmittelindustrie zur Sterilisierung seit nunmehr über hundert Jahren erfolgreich eingesetzt. Es gibt wohl keinen anderen chemi-



Abb. 2: Dr. John Humiston, William Hitt Center.

schen oder medizinischen Stoff, der eine vergleichbare Wirkung zeigt. In Verbindung von Natriumchlorit und Essig werden exakt diese Kräfte in unserem Organismus frei, um unerwünschte Mikroorganismen zu eliminieren. Das Chlordioxid-Molekül (ClO_2) zerfällt ebenfalls durch diese Reaktion und setzt Sauerstoff frei. Der Sauerstoff (O_2) verbindet sich entweder mit dem Wasserstoff (H_2) zu Wasser (H_2O) oder aber mit Kohlenstoff (C) zu Kohlendioxid (CO_2). Die Ladung des Chlor-Ions ist nun neutral und geht eine Verbindung mit Natrium ein, dem gewöhnlichen Speisesalz (NaCl) also. Aus einem zuvor sehr aggressiven Oxidationsmolekül werden also über chemische Reaktionen, die in unserem Körper stattfinden, drei - so Humble - harmlose Substanzen gebildet. Während diese Grundsubstanzen entstehen, sterben schädliche Parasiten innerhalb dieses Prozesses und werden auf natürlichem Wege aus dem Körper gespült.

Jim Humble wurde von schulmedizinisch ausgebildeten und geprägten Ärzten gebeten, MMS für sich selbst bzw. deren Patienten auszuhändigen.

So gelangte es u. a. auch in die Klinik zu Dr. John Humiston, William Hitt Center in Mexiko. Er hat MMS an sich selbst als auch an seinen Familienmitgliedern „getestet“ und macht u. a. folgende Aussagen: *„MMS wirkt in allen Bereichen, was ‚giftig‘ ist – es macht einfach alles ‚platt‘. Chlor ist absolut verschieden von Chlordioxid. Das eine ist ein chemisches Element, das andere eine chemische Verbindung. Chlordioxid ist aus biologischer Sicht ‚unbedenklich‘, weil es ein Oxidationsmittel ist und der Körper mit Oxidation umgehen kann, ansonsten könnten wir nicht von Sauerstoff leben.“*

Chlordioxid zerfällt in Komponenten, die völlig unbedenklich sind. MMS KANN in vielen Krankheitsfällen helfen, muss aber nicht, es ist kein Allheilmittel ... bei Medikamenten geht es zuerst um Sicherheit und dann um Effizienz ... In der vorgeschriebenen Dosierung ist das MMS für niemanden gefährlich – ich habe alle meine Kinder damit erfolgreich behandelt – sie sind zwischen 2 und 17 Jahre alt; mein Kleinsten litt an einer chronischen Erkältung und wurde dank MMS nach kurzer Zeit wieder gesund – das war beeindruckend ... ich wende selbst

das MMS auch erfolgreich an – ich litt an Schlafstörungen ... das Problem war die Leber ... ich ließ mich vorher von einem Schlafmittel ‚einlullen‘...“

Der Chemiker Professor Paz sagt über MMS: *„... es reguliert die Immunabwehr; ich habe es an mir selbst ausprobiert; ich litt an einer Kehlkopfentzündung; sofort nach der Einnahme von MMS ging es mir besser; bereits am nächsten Tag war ich wieder wohlauf; ich empfahl dann auch Bekannten und Freunden von mir, MMS zu nehmen; eine Bekannte litt an Darmparasiten – bei einer Dosis von 2 x 6 Tropfen versetzt mit Zitronensäure waren die Parasiten am 4. Tag nicht mehr nachweisbar.“*

Ich zweifelte zunächst die Ergebnisse an – das war unglaublich, weil die bisherigen Medikamente nicht ansprachen ... ferner habe ich MMS bei Tuberkulosepatienten getestet, die auf herkömmliche Medikamente nicht ansprachen. Bereits eine Dosis von acht Tropfen pro Tag nach wenigen Wochen sorgten für vollständige Heilung, was mich, als auch die behandelnden Ärzte völlig überraschte ...“

Obwohl die Berichte über die Heilungserfolge beinahe ausschließlich positiv zu sein scheinen, mehrt sich inzwischen der „Widerstand“ gegen MMS.

Eines ist sonnenklar: Würde MMS weltweit als das anerkannt, was es zweifelfrei zu sein scheint, nämlich als Universalheilmittel für viele Erkrankungen, würde das der Pharmaindustrie großen finanziellen Schaden zufügen. Nachdem die Pharmaindustrie ihre Lobby hat, versucht man offenbar nun, vor MMS „offiziell“ zu warnen – es wird als Gift bezeichnet; so werden Warnungen der Gesundheitsbehörden im Internet vor der Einnahme verbreitet.

MMS ist tatsächlich „Gift“, zumindest überdosiert bzw. falsch angewendet; eine der möglichen Folgen einer leichten Überdosierung von MMS könnte z. B. sein, dass sich der Körper mittels Durchfall der „Sache“ entledigt. Im Gegensatz zu einem „normalen“ Durchfall fühlt man sich nach dem Abgang keineswegs unbedingt geschwächt, hat man wohl keinen Elektrolytverlust. So wurde berichtet, dass man sich nach dem „Abgang“ eher frisch und gereinigt fühlt. Man solle trotzdem unbedingt auf eine angemessene Dosierung von Anfang an bei der



Abb. 3: Prof. Antonio Romo Paz, Universität von Sonora.

Einnahme achten, wobei generell gilt, dass zehn Tropfen oder etwas mehr pro Tag für schwerere Erkrankungen als Dosis gelten, bis zu sechs Tropfen für leichtere und acht Tropfen für mittlere Beschwerden.

Genauso wie bei vielen offiziell zugelassenen Medikamenten vor Nebenwirkungen, Begleiterscheinungen und Risiken gewarnt wird, darf man sicherlich Derartiges bei MMS, sofern es bekannt ist, nicht verschweigen!

Allerdings ist MMS alias Chlordioxid offiziell ein Desinfektions- und Wasseraufbereitungsmittel und kein Heilmittel, und so trägt jeder, der es zweckentfremdet „nutzt“, für sich die volle Verantwortung dafür.

Das Echo der Ärzte aus dem Bekanntenkreis ist bislang sehr unterschiedlich: Ein schulmedizinisch geprägter Allgemeinarzt und Chiropraktiker ließ sich auf keine Diskussionen über MMS ein und verlor nur ein einziges Wort über MMS: „Kokoloros“. Etwas differenzierter und sachkundiger drückte sich eine Ärztin für alternative Heilkunde aus, die meinte: *„MMS ist ein Hammer, sollte aber nur für ernsthafte Erkrankungen und nicht gleich für einen Schnupfen eingesetzt werden.“*

Man soll nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen ...“

Ähnlich reagierte eine praktische Ärztin, als sie die Wirkung von MMS ihrer an Arthrose leidenden Patientin beschrieb, verpflichtete sie aber vor Bekanntgabe ihres Wundermittels zum Schweigen, indem sie sagte: *„... von mir wissen Sie das nicht – ich darf Ihnen MMS offiziell nicht empfehlen, es ist kein bei uns in Deutschland zugelassenes Medikament ...“*

Jim Humble klärt offiziell auf seiner Homepage über die rechtliche Lage und Risiken auf und gibt auch nicht über Bezugsquellen von MMS Auskunft:

„Die rechtliche Lage in Bezug auf MMS ist in der Europäischen Union überaus heikel. Daher möchten wir an dieser Stelle auch nur mit äußerster Zurückhaltung argumentieren. Nach unserem Kenntnisstand ist die Rechtslage jedenfalls so, dass der Stoff Natriumchlorit keinesfalls als Mittel zur inneren Anwendung verkauft werden darf, da es sich um eine als gefährlich eingestufte Chemikalie handelt, für welche der Gesetzgeber verschiedene, klar definierte Richtlinien erlassen hat.“

Eine Bewerbung sowie der Vertrieb

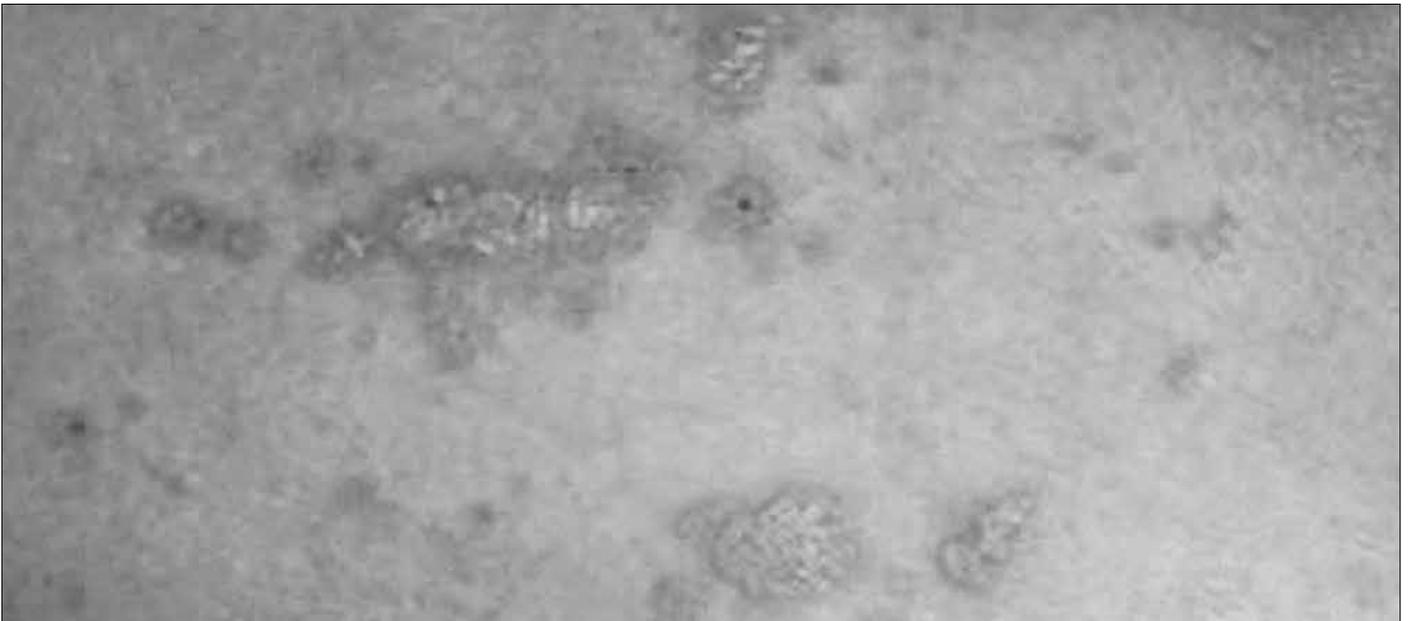


Abb. 4: Knötchenflechte, lat.: *lichen ruber planus*.

eines Natriumchlorit-haltigen Produkts unter dem Namen ‚MMS‘ scheint uns daher nicht ratsam zu sein. Derzeit gibt es im Internet diverse Anbieter, die hier weniger Bedenken zu haben scheinen. Wir möchten aber weder unsere Kunden noch uns selbst in Gefahr bringen, indem wir zu einer dieser Firmen verlinken ...“

Hunderte von Erfahrungsberichten über „vollständige Behandlungserfolge“ liegen Jim Humble angeblich aus vielen Ländern für folgende Erkrankungen (u. a.) vor: Blasenentzündung, Bronchitis, Infektion, Grippe, Asthma, Bronchien, Narben, Ohrenentzündung, Pigmentflecken, Stirnhöhlenvereiterung, Sodbrennen, Geschwüre, Mund, Muskelprobleme, Herpes, Halsschmerzen, Lungenentzündung, Angina, Koliken, Zahnschmerzen, Entzündungen Schultergelenk, Heuschnupfen, chronische Kehlkopfentzündung, Vorhof-Flimmern, Fußpilz, Paradontose, Asthma, Nierenstein, Sinusitis, Schmerzen in Knochen und Nerven, Polymyalgie, Bluthochdruck, Blasenentzündung, Allergien, Dornwarzen, Blutvergiftung, Gicht, Fibromyalgie, Rheumatika, erhöhte Nierenwerte, AIDS, Krebs, Magen-Darm-Grippe, Magenschmerzen, Husten, Mittelohrentzündung, Diabetes, Übergewicht, Eiter, Gelenkschmerzen, Arthritis, Bandscheibenvorfall, Migräne, Schleimbeutelentzündung, Gürtelrose, Hautausschläge (einschließlich Schuppenflechte), Abszess usw.

Mein ganz persönlicher Erfahrungsbericht (Luise)

Eine äußerst seltene nicht infektiöse Hautkrankheit (Knötchenflechte, lat.: *lichen ruber planus*) zeigte sich im Januar 2013 auf meiner Haut. Sie wurde rot-pickelig und juckte fürchterlich. Eine höchst unangenehme Krankheit, kaum bekannt, die einen fast in den Wahnsinn treibt.

Sieben Wochen lang hielt ich den Terror aus, dann ging ich zum Dermatologen. Dort wurde mir Cortisonsalbe verordnet und Cortisontabletten, dazu ein Antihistaminikum. Das half kurzfristig, doch während der fünfwöchigen Dauereinnahme flammte die Flechte an gerade abgeklungenen Flächen immer wieder erneut auf.

Ich bekam das typische Mondgesicht eines Cortisonpatienten. In der vierten Woche der schulmedizinischen Therapie stieg die Flechte den Hals hoch auf Wangen und Stirn. Zudem bekam ich an den Waden Follikulitis (Haarwurzelentzündung) durch die Cortisonsalbe. Die war zusätzlich sehr schmerzhaft.

In der fünften Woche der „Therapie“ und des immer noch höllenartigen Martyriums entschloss ich mich auf eigene Verantwortung zur Selbstmedikation und begann mit sechs Tropfen MMS. Am zweiten Tag steigerte ich auf fünfzehn Tropfen und blieb zwei Wochen bei dieser Dosierung. Am dritten Tag der Einnahme spürte ich, dass

ich nun das Cortison absetzen konnte. Das tat ich und informierte erst danach meine Ärzte, dass die Flechte abheilt, hatte aber nicht den Impuls, ihnen vom MMS zu erzählen.

Meine Ärzte staunten über den plötzlichen Heilungserfolg, wollten aber keine näheren Informationen von mir. Die tiefen Narben der aufgekratzten Knötchen lösen sich allmählich auf und meine Haut fühlt sich fast wieder normal an. Minimale Juckattacken ohne Wundkratzen bestehen noch. Die bisher bekannte Krankheitsdauer ist sechs Monate bis zwei Jahre - bei mir vier Monate, dank MMS. Die Ursache der Krankheit ist unbekannt, man vermutet Vererbung, einzige schulmedizinische Therapie: Cortison.

Seit drei Wochen nehme ich nur noch einmal in der Woche meine Erhaltungsdosis von sechs Tropfen MMS.

Quellen

Persönlicher Erfahrungsbericht: Luise von Leuchtenberg.

Interviews und Aussagen von drei Hausärzten aus dem Bekanntenkreis.

Internet: diverse Quellen unter google u. a. jimhumblemms.de/erfahrungsberichte.

DVD: MMS verstehen – Jim Humble 105 min.

Buch: MMS – der Durchbruch – Jim Humble.

**Teil 2 folgt
im nächsten SYNESIS-Magazin.** ■